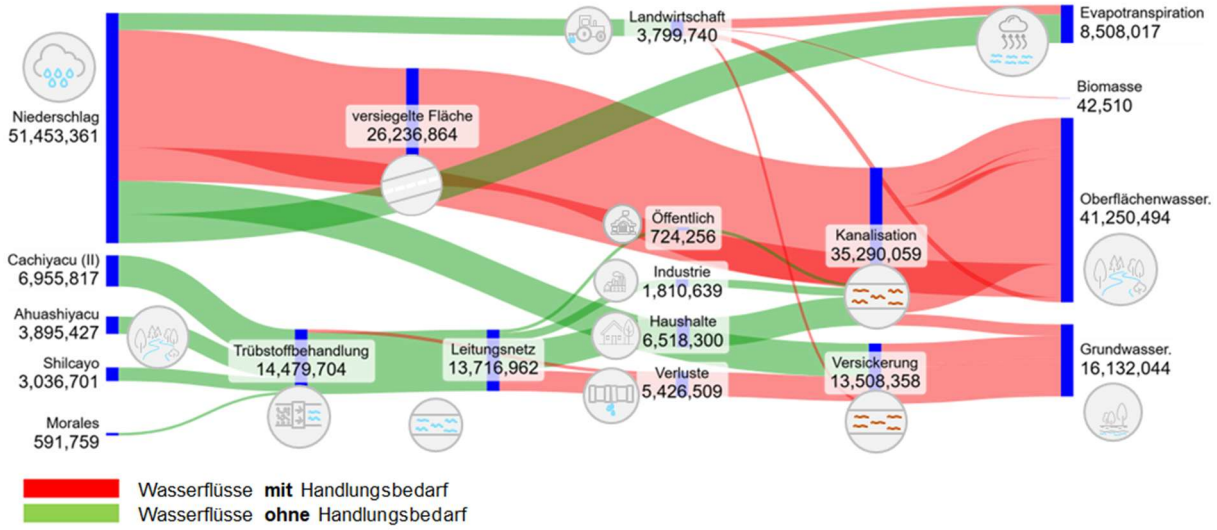
Wasserflussdiagram Tarapoto, Peru

Fläche: 44 km²
Population: 80'270
Einwohner/km²: 1'824
Einheit: m³ / Jahr
Jahr: 2024



Partner	EMAPA San Martin S.A.; GIZ; MVCS
Datenquelle	Produktionsdaten des Wasserversorgungsunternehmens EMAPA San Martín S.A., des Nationalen Instituts für Statistik und Information Perus (INEI) und des Nationalen Dienstes für Meteorologie und Hydrologie Perus (SENAMHI).
Systemgrenze	Stadtgebiet Tarapoto
Kontext und Motivation	Peru hat eine grosse Vielfalt an Klimazonen. Diese sind stark vom Klimawandel betroffen. Die Wasserversorgungsunternehmen sind dafür verantwortlich, die Wasserversorgung sicherzustellen und somit auch die Trink- und Abwasserwirtschaft zu regeln. Es fehlt eine ganzheitliche Sicht auf die Wasserströme, die für eine vorausschauende Planung notwendig ist. Tarapoto und damit EMAPA San Martín S.A. wurden als repräsentatives Beispiel für die *Selva Alta=Hochregenwald* ausgewählt.
Interpretation und wichtigste Erkenntnisse	Das Trinkwasser wird ausschliesslich aus den umliegenden Flüssen gewonnen. Die Entnahmemengen unterliegen starken saisonalen Schwankungen, was eine kontinuierliche Wasserversorgung erschwert. Die Verluste im Netz sind mit rund 39 % hoch und liegen im nationalen Durchschnitt. Nach der Nutzung fließt das verschmutzte Wasser entweder über das Mischkanalisationssystem oder direkt in den Hauptfluss Cumbaza. Regenwasser fliesst über versiegelte Flächen in das Kanalisationsnetz, ebenso wie das von den Häusern abgeleitete Regenwasser, und dann direkt in den Oberflächengewässerlauf Cumbaza. Der restliche Teil des Niederschlags, der auf Grünflächen fällt, verdunstet oder versickert. Es gibt kein strukturiertes System zur Regenwassernutzung. Strategische Entscheidungen müssen sich vorrangig auf die Instandhaltung des Kanalisationsnetzes konzentrieren.
Ausgelöste Aktionen	Der Wasserbetreiber EMAPA San Martín wird im Rahmen eines Workshops Kompetenzen im Bereich der Wasserflussdiagramme vermitteln. Ziel ist es, die Methodik zu institutionalisieren und sie als Instrument bei der jährlichen Systemdiagnose einzusetzen. Parallel dazu wird in Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität von San Martín und der FHNW die WFD-Methodik im Rahmen von Abschlussarbeiten angewendet und an die lokalen Bedürfnisse angepasst.